

Buchvorstellung:

„Ein Weihnachtslied erobert die Welt“

Historische Spurensuche rund um „Stille Nacht“



Elisabeth Strassert

Sie haben gehört, dass eine Maus verantwortlich war für die Entstehung des berühmtesten Weihnachtsliedes aller Zeiten? Nun – in Wahrheit waren es eine ganze Menge mehr historische Details und scheinbare Zufälle, die unsere liebste Weihnachtsweise „Stille Nacht, heilige Nacht!“ entstehen ließen.

Horst Hieble, Historiker und Archivar aus Laufen/Salzach, hat nachgeforscht und die Entstehungsgeschichte in die großen und kleinen historischen Zusammenhänge eingeordnet. Mit berufsbedingter Neugierde erforschte der Autor, aus welchen bitterarmen Verhältnissen Joseph Mohr stammte und wie er und Franz Xaver Gruber Freunde fürs Leben wurden.

Hieble enthüllt, wie denkwürdig die Umstände waren, unter denen die Urheberschaft des Liedes wiederentdeckt wurde: Es verbreitet sich ohne Zutun der Schöpfer zunächst über viele Jahre hinweg ganz von selbst, bis dank eines „falsch“ singenden Knaben herauskommt, wer die Melodie schuf.

Wussten Sie außerdem, dass die Stille-Nacht-Kapelle gar nicht der Ort ist, in dem das Lied am 24. Dezember 1818 zum

ersten Mal erklang? An selber Stelle stand einst die St.-Nikola-Kirche, die unter ominösen Umständen abgebrochen wurde. Mit kriminalistischem Spürsinn forscht der Autor diesen Geschehnissen nach.

Und eines der gelüfteten Geheimnisse, die Sie in diesem Buch entdecken können, ist, warum Joseph Mohr zwar in Wagrain begraben liegt, sein Schädel aber nicht – wo er sich befindet, ist belegt, wenn auch nicht endgültig bewiesen.

Sie kennen diesen Ort, so viel sei verraten.

Unsere SALZACHbrücken-Redakteurin Elisabeth Strassert hat selbst redaktionell am Buch mitgearbeitet und den Autor Horst Hieble im Interview befragt:

Horst, warum hat dich als Historiker ausgerechnet das Thema „Stille Nacht“ interessiert? Ist darüber nicht längst alles gesagt?

Es gibt tatsächlich schon sehr viele Bücher zum Thema „Stille Nacht“ – teilweise wirklich sehr gute. Grundsätzlich musste ich aber feststellen, es war viel zu viel heile Welt, und es wurde zu wenig über die schwere Zeit und deren Auswirkungen geschrieben.

Auch wurde das Leben der beiden Protagonisten Mohr und Gruber zu wenig herausgestellt. Beide hatten Förderer, die es ermöglichten, dass z. B. Joseph Mohr studieren konnte und anschließend Pfarrer wurde. Ähnlich war es bei F. X. Gruber, seine beiden Förderer ermöglichten es ihm, den Lehrerberuf zu ergreifen und er wurde musikalisch ausgebildet.

Deswegen war es mir wichtig, das Leben der beiden in ein Zeitkolorit einzubetten. Wie haben sich die Lebenslinien der Schöpfer des Liedes gekreuzt? Ich nehme den Leser mit auf eine faszinierende Zeitreise, die nicht nur auf Oberndorf um das Jahr 1818 beschränkt bleibt: Südtirol, Wien, Salzburg, Leipzig, Berlin und sogar New York sind wichtige Stationen in der aufregenden Geschichte des Liedes.

Welche Begebenheiten haben dich zum ersten Mal auf die Fährte geführt, dass die „Stille Nacht“ das ein oder andere historische Geheimnis bergen könnte?

Bei der Feier „50-Jahre Stille-Nacht-Gedächtniskapelle“ im Jahr 1987 in Oberndorf hielt der damalige Bürgermeister Dr. Raimund Traintinger die Festrede und erwähnte den Abbruch der Nikola-Kirche mit folgendem Satz: „Um die Jahrhundertwende 1900 begann die Diskussion, ob die Kirche St. Nikola abgetragen werden sollte. Diese Diskussion führte letztlich aus echten, aber auch vermeintlichen Gründen zum Abbruch der alten Nikola-Kirche, der in den Jahren 1903 bis 1910 durchgeführt wurde.“

In einem persönlichen Gespräch sagte mir Bürgermeister Dr. Traintinger: „Horst, du musst dieser Sache nachgehen und darüber etwas schreiben.“ Viele Jahre später hat er mich wieder darauf hingewiesen. Diese Begegnungen waren der Anlass, die echten und vermeintlichen Gründe zu hinterfragen und einen Blick hinter die Kulissen zu wagen. Das war der Beginn, ein Buch über „Stille Nacht“ zu schreiben. Leider ist Herr Dr. Traintinger zwischenzeitlich verstorben und kann das Ergebnis

seiner Bitte nicht mehr erleben. Er hätte sich darüber bestimmt gefreut.

Welche Gründe könnte es deiner Meinung nach haben, dass die „Stille Nacht“ derart beliebt und berühmt wurde?

Das Weihnachtslied „Stille Nacht“ schafft ganz besonders eine geistige und seelische Gemeinschaft zwischen Singenden und Zuhörenden. Im Zeichen des Weihnachtsfestes hat es eine religiöse und eine große soziale Bedeutung. Gerade im Lichterglanz unter dem Christbaum der Familie kommt beim Singen dieses Weihnachtsliedes eine kindliche Freude und ein behütetes, geborgenes Gefühl auf.

Das Lied wurde außerdem im 1. Weltkrieg zum Friedenslied. Entlang der 50 Kilometer langen Kampflinie in Ypern/Flandern und Umgebung spielte es in schwierigster Situation eine große Rolle: Britische und deutsche Soldaten schlossen den sogenannten Weihnachtsfrieden – an Weihnachten 1914 kletterten mitten im 1. Weltkrieg die Gegner aus ihren Schützengräben und begannen, gemeinsam Weihnacht zu feiern und das Lied „Stille Nacht“ zu singen. Das hat sich im Gedächtnis eingepreßt und die Zeitungen berichteten darüber.

Nicht zuletzt ist „Stille Nacht“ ein Kunstlied, ein Kirchenlied und ein Volkslied von der Stunde des Entstehens an. Es will dem Volk in jeder Phase seines tönenden Wesens nahe und verständlich bleiben. Weil das Volk, aus dem es kam, das Lied gerne sang und weitergab, wurde diese Weise von der stillen, der heiligen Nacht zum Weihnachtsgeschenk Österreichs an die ganze Welt. ♦

Infos

Veranstaltungshinweis:

Do., 18. Oktober um 18.18 Uhr:
Buchvorstellung im Rottmayr-Saal,
Altes Rathaus, Laufen
(Die Buchvorstellung ist wegen Platzmangel nur für geladene Gäste!)

Buchbestellungen bei Horst Hieble: hieble@t-online.de

Das Buch ist ab sofort bestellbar:

Ein Weihnachtslied erobert die Welt

Historische Spurensuche rund um Franz Xaver Gruber, Joseph Mohr und ihr weltberühmtes Weihnachtslied

ISBN: 978-3-00-059404-5

176 Seiten

Hardcover mit Lesebändchen

18,18 Euro (D)

Zahlung auch via PayPal, Versand per Post

Die SALZACHbrücke verlost drei Bücher

„Ein Weihnachtslied erobert die Welt“

Einfach eine Postkarte mit dem Kennwort

„Weihnachtslied“ an die SALZACHbrücke

Werbung & Verlag, 5152 Michaelbeuern,

Breitenlohe 43 senden oder eine E-Mail an:

office@salzachbruecke.eu

Einsendeschluss: 12. Oktober



**LERNEN
LEICHT GEMACHT!**

**RICHTIG
DURCHSTARTEN
MIT UNSEREN
ÜBUNGSBÜCHERN**

SO VIEL
AUSWAHL

FLACHGAUER
Papier und Buchhandlung GmbH

www.flachgauer.at

**SO VIEL!
SO NAH!**

Watzmannstraße 31, A-5110 Oberndorf
Tel. +43 (0)6272 559 659 Buchh. 6859
skribo@flachgauer.at

Besuchen Sie uns
auch auf Facebook!